

Schulprogramm  
der Carl-Sonnenschein-Grundschule  
in Berlin  
Tempelhof-Schöneberg  
07G31

Fassung vom: 27.04.2015

## Impressum:

### Anschrift der Schule:

Carl-Sonnenschein-Grundschule

Kurfürstenstr. 53

12105 Berlin

Am Hespont 4 –6

12109 Berlin

Tel: 030 700 767 910#Fax: 030 700 767 929

E-Mail-Adresse: sekretariat@sonnenschein.schulen-ts.de

### Schulleitung:

Rektor: Jörg Brode

Konrektorin: Gabriele Teske

E-Mail-Adresse: 07g31@07g31.schule.berlin.de

Die Gesamtelternvertretung der Schule (GEV) ist unter gev@carl-sonnenschein-gs.de zu erreichen.

Der Förderverein unserer Schule ist unter foerderverein@carl-sonnenschein-gs.de zu erreichen.

Homepage: [www.carl-sonnenschein-gs.de](http://www.carl-sonnenschein-gs.de)

### Autoren des Schulprogramms:

#### Eltern:

Frau Sigrid Andersen, Frau Petra Benabdallah

#### Carl-Sonnenschein-Schule:

Lehrer-Kollegium, Hort-Team, Sozialarbeiter, Schulleitung

Beschlussfassung in der Schulkonferenz am 24. März 2015

## **1. Pädagogisches Leitbild**

**(Pädagogische Leitideen der Schule)**

**Die Gestaltung des Schullebens und die optimale Entwicklung unserer Kinder betrachten  
Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen und Eltern als gemeinsame Aufgabe.**

Als Hauptschwerpunkte sind hier die folgenden Leitideen benannt:

- Der Erwerb der notwendigen Basis- und erweiterten Kompetenzen
- Die Erziehung zum sozialen Handeln, zu Toleranz, Demokratie und einem entsprechenden Wertebewusstsein
- Die Erziehung zum selbstständigen Lernen
- Die Förderung von Kreativität
- Der Erhalt und kontinuierliche Ausbau des guten Schulklimas
- Die Entwicklung der Kinder zu einem gesunden Körperbewusstsein



## 2. Schulspezifische Rahmenbedingungen

### 2.1. Schulisches Umfeld

Die Carl-Sonnenschein-Grundschule ist eine 3-zügige, offene Ganztagschule mit einer ergänzenden Betreuung (Hort). Der eigentliche Standort liegt im Ortsteil Mariendorf-Ost, nahe der Bezirksgrenze zu Neukölln. In den 50er Jahren als Zentrum für Mariendorf-Ost geplant und gebaut, sollten neben den schulischen Gebäuden weitere kommunale Einrichtungen wie eine Bücherei und eine Kita am Standort errichtet werden. Dem auch damals schon herrschenden Sparzwang fielen diese Pläne zum Opfer. Was blieb ist aber ein sehr großzügig angelegtes Schulgelände. Das Wohnumfeld der Schule ist durch eine überwiegend als gut-bürgerliche Bevölkerungsstruktur gekennzeichnet. Dementsprechend ist der Anteil der Eltern, die man als bildungsnah bezeichnen würde, groß.

Da zurzeit das Hauptgebäude am Standort „Am Hellespont“ saniert wird, findet dort der Unterricht und die Ganztagsbetreuung nur für die Klassen 1+2 im Nebengebäude, das nicht von der Sanierung betroffen ist, statt. Der Unterricht und die Betreuung für die Klassen 3-6 findet bis zur Fertigstellung des Hellespont-Hauptgebäudes, voraussichtlich im Schuljahr 2016, in der Kurfürstenstraße 53 statt.

### 2.2. Pädagogische Struktur

Aktuell besuchen 415 Schülerinnen und Schüler die Carl-Sonnenschein-Grundschule. Davon sind 210 Jungen und 205 Mädchen.

#### 2.2.1 Bildungsgangempfehlungen

Seit Jahren bewegen sich die Bildungsgangempfehlungen im folgenden Rahmen:

Empfehlungen für den Übergang zum <b>Gymnasium</b> oder zur Gesamtschule	ca. 55 %
Empfehlungen für den Übergang zur <b>Integrierten Sekundarschule</b>	ca. 45%

Die vorliegenden Zahlen über das **Bestehen des Probehalbjahres** unserer Kinder an der gewählten Schule zeigen darüber hinaus, dass nahezu alle Kinder das Probehalbjahr an der gewählten weiterführenden Schule bestehen.

Die weiterführenden Schulen meldeten in den letzten 5 Jahren auch die folgenden Ergebnisse: Nur zwei von 100 Kindern (nur für diese 100 Kinder lagen Rückmeldungen vor) bestanden das Probehalbjahr am Gymnasium nicht.

### **2.2.2 Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache**

Der **Anteil** von Kindern **nichtdeutscher Herkunftssprache** beträgt **25 – 30%**. Dabei ist der Anteil dieser Kinder, die über ausgezeichnete Deutschkenntnisse verfügen, in stetem Wachsen begriffen.

### **2.2.3 Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf**

Schüler mit **sonderpädagogischem Förderbedarf** werden je nach Art der Behinderung bzw. Förderstatus unter Berücksichtigung unserer schulinternen Möglichkeiten aufgenommen. Darüber hinaus stehen Kinder mit besonderen Bedarfen, die nicht unter den Begriff der sonderpädagogischen Förderung fallen, genauso im Fokus unserer pädagogischen Bemühungen. Derzeit (Stand März 2015) besuchen neun Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf unsere Schule.

## **2.3 Das Personal**

An der Schule arbeiten 29 Lehrerinnen und Lehrer, 1 Sonderpädagoge, 14 Erzieherinnen und 1 Erzieher, die Sekretärin und der Hausmeister sowie die Pädagoginnen und Pädagogen des Schülerclubs.

## **2.4 Die räumliche Situation**

Seit Sommer 2012 wird unser Hauptgebäude am Hellespont saniert. Voraussichtlich werden wir zum Jahresende 2016 in das renovierte Gebäude zurückziehen können. Am Hellespont findet der Unterricht und die Ganztagsbetreuung nur für die Klassen 1-2 im Nebengebäude („Anbau“), das nicht von der Sanierung betroffen ist, statt.

Der Unterricht und die Betreuung für die Klassen 3-6 findet bis zur Fertigstellung des Hauptgebäudes Am Hellespont in der zwei Kilometer entfernten Kurfürstenstraße 53 statt. Die Stammschule am Hellespont liegt in einer parkähnlichen Umgebung. Die Außenanlagen sind großzügig bemessen, so gibt es einen Schulhof mit Spielgeräten, kleinen Häuschen, außerdem gibt es einen großen Sportplatz mit Toren und Basketballkörben, sowie einen „Fußball-Käfig“ und eine Rasenfläche.

Die 2005 erbaute Mensa ist großzügig bemessen und wird auch als Mehrzweckraum genutzt. Das Schulgebäude wird nach der energetischen Sanierung über moderne Schultechnik in den Klassenräumen verfügen. Die Sporthalle ist in den Sanierungsplan des Bezirks für die Zeit ab 2017 aufgenommen.

## **2.5 Die Eltern**

Die Eltern unserer Schule beteiligen sich traditionell engagiert am Schulleben. Dies geschieht durch die materielle und konzeptionelle Unterstützung von Festen und Schulaktivitäten aller Art sowie die Gestaltung der Schule und die Beteiligung an der pädagogischen Diskussion.

Die Eltern sind wichtiger Bestandteil des schulischen Lebens. Sie erziehen ihre Kinder gemeinsam mit der Schule in einem Klima von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung. Ein Austausch zwischen Elternhaus und Schule ist unbedingt notwendig und daher ausdrücklich erwünscht. Er soll helfen, eine gemeinsame Basis für die pädagogische Arbeit mit den Kindern herzustellen und zu sichern. Eltern können ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Unterricht, in Projekte und Arbeitsgemeinschaften einbringen und damit das Schulleben bereichern.

Beispiele für die Elternarbeit:

- Aktiver Förderverein: Der von Eltern gegründete und betriebene Förderverein finanziert Anschaffungen für die Schule, „Lesekisten“ für die unteren Klassen, Lizenzen wie die für das interaktive Leseprogramm „Antolin“ und stiftet Gewinne oder übernimmt Teilnahmebeträge für Wettbewerbe wie Vorlesewettbewerb, Känguru-Wettbewerb (Känguru der Mathematik) usw.
- Der Förderverein veranstaltet regelmäßige Treffen und wirbt aktiv für Mitgliedschaften neuer Eltern
- Das jährliche Spielefest im Herbst wird durch den Elternförderverein organisiert und bezieht Eltern aus allen Klassen in die Durchführung ein; die Einnahmen aus den von Eltern betriebenen Verpflegungsständen werden zur Unterstützung von Schulprojekten eingesetzt
- Der Förderverein organisiert die Verpflegung der Einschulungsfeiern mithilfe der Eltern aus den jeweiligen zweiten Klassen

- Eltern nehmen als Zuschauer an sportlichen Veranstaltungen der Schule teil und unterstützen diese mit organisatorischen Tätigkeiten; Der Förderverein versorgt die Kinder bei den Bundesjugendspielen traditionell mit Getränken. Seit langen Jahren nehmen Eltern am Minimarathontraining teil, laufen auch beim Wettbewerb selbst mit, um jüngere Kinder zu begleiten und stehen im Ziel bereit, um die Kinder in Empfang zu nehmen
- Aktive Elternarbeit in den Gremien: Mindestens sechs bis sieben Sitzungen der GEV (Gesamtelternvertretung) pro Schuljahr und rege Teilnahme von Eltern in verschiedensten Gremien und Schulprojekten wie Bezirkseleternvertretung, Schul- und Fachkonferenzen, Essensausschuss usw.
- Die Gesamtelternvertretung hat ein Schullogo entwickelt und vertreibt Schulkleidung wie Sweatshirtjacken, T-Shirts sowie Turnbeutel mit dem Logo zur Identitätsstiftung
- Verschönerung und Gestaltung des Ersatzstandorts Kurfürstenstraße 53, insbesondere des Schulhofs, durch die Elterninitiative „Schöne Schule“
- Kritische Begleitung der Sanierungsarbeiten durch einen Elternprojektgruppe (Baugruppe)
- Viele Eltern betätigen sich als sehr engagierte „Lesepaten“ und begleiten damit den Unterricht der unteren Schulklassen
- Verschiedene Schul AG's wie Trommeln oder die Kunst AG werden von Eltern angeboten

## **2.6 Die Kooperation mit anderen Institutionen und AG-Angebote der Schule**

Mit der Musikschule Leo Kestenberg des Bezirks Tempelhof-Schöneberg besteht eine Kooperationsvereinbarung. Derzeit wird im Rahmen dieser Vereinbarung in den Räumen unserer Schule Klavier- und Keyboardunterricht erteilt. Außerdem besteht für die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen die Möglichkeit, im Schulchor mitzusingen.

Darüber hinaus bieten einzelne Lehrkräfte, Erzieherinnen, Schulsozialarbeiter und Eltern folgende Arbeitsgemeinschaften an: Tanzperformance mit Schwarzlicht, Samba-Trommelkurs, Kunst-AG, Tanz-AG für die Klassen 1-3, Hip-Hop-AG für die Klassen 4-6.

## **2.7 Besonderheiten**

### **2.7.1 Fachliche Schwerpunktsetzung im Bereich Englisch (siehe auch Kapitel 2.1.2 und 4.1.3)**

Schwerpunktsetzung im Fach Englisch bedeutet Englisch-Unterricht ab der 1. Klasse sowie zusätzliche Unterrichtsstunden ab Klasse 3, Englandfahrt in Klasse 6 sowie vielfältige Aktionen (Theaterbesuche, eigene Theateraufführungen, (Vor-)Leseprojekte).



## **2.7.2 Fachliche Schwerpunktsetzung im Bereich Sport (siehe auch Kapitel 2.1.3 und 4.1.4)**

Im Bereich Sport existiert seit Jahren eine Zusammenarbeit mit der Sportschule *KOKITU*, die für unsere Schülerinnen und Schüler zusätzliche Angebote im Sport anbietet. Zurzeit werden Fußball, Gerätturnen, Inline-Skating, Karate und kleine Spiele angeboten. Eine Erweiterung dieser Angebote ist geplant.

## **2.7.3 Pädagogische, außerunterrichtliche Schwerpunktsetzung**

### **2.7.3.1 Schülerclub**

Auf der Carl-Sonnenschein GS existiert seit 13 Jahren ein Schülerclub. Der Schülerclub bietet gruppenspezifische und individuelle Angebote für die Schüler der GSG. In der Kernzeit von 8.00 bis 15.00 Uhr bietet der SC Beratung, Betreuung, Konfliktbewältigung und Projekte an. Diese Angebote richten sich in erster Linie an die Schüler der CSG aber auch an Lehrer und Eltern. Der Schülerclub bietet außerdem verschiedene Angebote nach dem Unterricht an. Hier sind besonders die Hausaufgabenbetreuung und das Projekt „Schülerzeitung“ zu nennen.

### **2.7.3.2 Jugendarbeit an der Schule**

Ein weiteres pädagogisches Projekt an der CSG ist „Jugendarbeit an der Schule“. Bei diesem Projekt handelt es sich um eine Kooperation zwischen dem Jugendamt Mariendorf und der CSG. Inhalt dieses Projektes ist es, dass eine pädagogische Fachkraft sich im Nachmittagsbereich schwerpunktmäßig um interessierte SchülerInnen der 5. und 6. Klasse kümmert. Dies kann durch spezifische Angebote aber auch durch ein offenes Konzept geschehen. Spezifische Angebote waren in der Vergangenheit zum Beispiel Tanzworkshops und Videoprojekte. Ein offenes Konzept bedeutet in diesem Fall, dass die Kinder und Jugendlichen einen Raum haben in dem sie sich treffen können. Jugendarbeit an der Schule findet in den Räumlichkeiten der CSG und des Jugendclubs „Sonnetreff“ statt.

### **2.7.3.3. Kooperation mit dem Tanz- Theater-Dialog am Beispiel des Tanztheaterprojekts „TraumRaum“**

Das Tanztheaterprojekt wurde mit dem Tanz-Theater-Dialog durchgeführt und über die Projektfonds Kulturelle Bildung, vom Kulturamt Tempelhof-Schöneberg und der Carl-Sonnenschein-Schule gefördert.

"TraumRaum" war ein fächerübergreifendes Tanz-Theater-Projekt (Deutsch/ Musik/ BK).

Das Projektvorhaben beruhte auf dem Gedanken, das Gebäude der ehemaligen Hermann-Köhl-Hauptschule, vor allem die Aula, mit einer Theaterinszenierung zu beleben, in der sich die Gesamtschülerschaft der Sonnenschein-GS trifft, die zurzeit an zwei verschiedenen Standorten in Mariendorf unterrichtet wird.

Weiter Informationen: siehe Webseite der CSG

### **3. Bestandsanalyse der Qualität der schulischen Prozesse**

#### **3.1 Unterrichtsentwicklung**

An der Carl-Sonnenschein-Grundschule verfolgen wir das Ziel einer Vielfalt an methodisch-didaktischen Prinzipien. Moderne Methoden und Medien kommen neben den traditionellen zum Einsatz. Die Fachkonferenzen führen die Unterrichtsentwicklung aktiv fort und gestalten die Diskussion zu den zukünftigen Rahmenplänen. Die Fachkonferenzen haben das schulinterne Curriculum im Schuljahr 2013/14 neu erarbeitet. Es wird aktuell im Unterricht umgesetzt.

Kinder mit einer Lese-Rechtschreib-Schwäche und/oder Rechenschwäche werden an der Schule durch ausgewählte Kollegen im Rahmen der schulischen Möglichkeiten unterstützt. Ein Kollege der Schule besitzt besondere Erfahrungen und Qualifikationen im Bereich der Diagnostik und Therapie einer Lese-Rechtschreib-Problematik. Die Diagnose der Rechenschwäche erfolgt derzeit durch die Schulpsychologie. Geeignete Maßnahmen finden im Rahmen der vorhandenen, schulischen Möglichkeiten statt.

#### **3.1.1 Analyse der Unterrichtsqualität durch die Auswertung der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten**

An der Grundschule werden in der Jahrgangsstufe 3 Vergleichsarbeiten, genannt VERA 3, in Deutsch und Mathematik durchgeführt. Dies sind zentrale Tests zu festgelegten Terminen, an denen sich alle Bundesländer beteiligen. Die Aufgaben werden gemeinsam von Lehrkräften und Wissenschaftler/innen erstellt. Das ISQ, Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V., sendet die Testunterlagen an die Schulen und wertet sie später anonym aus.

Bei der von den Lehrerinnen und Lehrern durchgeführten Korrektur der VERA-Tests ergeben sich Hinweise und Anregungen, welche Aufgaben verstärkt in den Unterricht einbezogen werden können.

Die Vergleichsarbeiten VERA 3 2014 haben unsere Schülerinnen und Schüler bereitwillig und konzentriert durchgeführt. Alle dritten Klassen haben sehr zufrieden stellende Ergebnisse erzielt. Im Verhältnis zur zugrunde liegenden Vergleichsgruppe befinden sie sich im Bereich dieser Gruppe und häufig darüber. Nach den erreichten Kompetenzstufen liegen die Leistungen der Kinder unserer Schule insgesamt über dem Durchschnitt.

### **3.1.2 Schwerpunkt Englisch**

#### **Allgemeine Zielsetzung**

Ziel des Fremdsprachenunterrichts an unserer Schule ist es, durch einen intensiven erlebnis- und ergebnisorientierten Englischunterricht, den Schülern zu größtmöglichen sprachlichen Kompetenzen zu verhelfen und Ihnen die zusätzliche Möglichkeit zu eröffnen, am Unterricht an einer Oberschule mit bilingualen Schwerpunkt erfolgreich teilzunehmen.

#### **Organisation des Englischunterrichts**

Der Schwerpunkt Englisch unserer Schule spiegelt sich in der Organisation des Unterrichts wie folgt wider:

1. Beginn des Englischunterrichts ab der 1. Klasse (je eine Wochenstunde Englisch in den Klassenstufen 1 und 2 für alle Kinder).
2. In den Klassenstufen 3 und 4 wird für leistungsfähigere Schüler/innen eine zusätzliche Wochenstunde Englischunterricht angeboten.
3. In den Klassenstufen 5 und 6 werden für leistungsfähigere Schüler/innen zwei zusätzliche Wochenstunden Englischunterricht angeboten.

#### **Früher Fremdsprachenunterricht ab der ersten Klasse unter Einbeziehung des Lehrwerks „Playway to English“**

Wenn an der Carl-Sonnenschein-Schule vom „frühen Fremdsprachenunterricht“ die Rede ist, so ist damit das Lernen fremder Sprachen (hier: Englisch) ab der ersten Klasse gemeint. Diese Vorverlegung vom dritten ins erste Schuljahr hat verschiedene Gründe: Zum einen haben die Kinder nun die Möglichkeit, den Kontakt zur Fremdsprache auf lange Sicht hin auszuweiten, zum anderen gehen jüngere Kinder noch unbefangener und angstfreier mit einer neuen Sprache um. Grundschulkindern im Alter von sechs bis acht Jahren sind meist recht aufgeschlossen gegenüber Neuem, sie zeigen eine rasche Auffassungsgabe, haben eine hohe Lernmotivation und lernen am besten in ganzheitlichen und spielerischen Prozessen. Diese Besonderheiten bieten gute Voraussetzungen für das erfolgreiche Lernen der englischen Sprache.

Zudem findet häufig schon in den Kitas Frühenglischunterricht statt, der dann direkt weitergeführt werden kann. Beginnt der Frühenglischunterricht erst mit der 3. Klasse, entsteht im Prinzip eine Lernpause von zwei Jahren.

Für den Unterricht ergeben sich aus diesen Lernvoraussetzungen wichtige Prinzipien, die es sowohl auf inhaltlicher als auch auf methodisch-didaktischer Ebene zu berücksichtigen gilt:

- altersgemäße Themen,
- Lebensweltbezug,
- ganzheitliches Lernen durch Handlungsorientierung,
- spielerisches Lernen,
- Integration von Bewegungsphasen/-elementen und

- Berücksichtigung der verschiedenen Lerntypen durch Aktivierung vieler Sinneskanäle.

### **Englischunterricht in den 4., 5. und 6. Klassen unter Einbeziehung des Lehrwerks „Camden Market“**

Die moderne Fremdsprachendidaktik hat sich seit dem Jahre 2004 an jüngsten Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie, der Spracherwerbsforschung, der Hirnforschung sowie einer veränderten Fremdsprachenmethodik neu orientiert.

Das an der CSG verwendete Lehrwerk CAMDEN MARKET richtet sich danach und folgt den vorgegebenen bundesweiten Bildungsstandards und Lehrplänen. Folgende didaktische Grundsätze sind deshalb zentral:

- Entwicklung kommunikativer Fertigkeiten
- Orientierung an den Könnens-Zielen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens und ihren Ausformungen in den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz
- Einbeziehung eines Portfolio-Konzeptes mit Selbst-Evaluierung und Dossier
- Berücksichtigung des Englischunterrichtes in den vorangegangenen Schuljahren
- Schülerorientierung
- Themenorientierung
- Angebote für (binnen-)differenzierendes Arbeiten mit entsprechenden *exercises, tasks, activities* und *projects*
- systematischer Aufbau der sprachlichen Mittel *grammar* und *lexic*
- Entwicklung von Sachkompetenz
- Erwerb interkultureller Kompetenz

### **Englisch Intensiv-Unterricht**

Wie bereits im Punkt „Organisation des Englischunterrichts“ erwähnt, erhalten die Schüler ab der Klassenstufe 3 zusätzliche Stunden für den Fremdsprachenunterricht in Englisch unter der Zielsetzung, die am Kurs teilnehmenden Schüler auf bilingualen Unterricht an Oberschulen vorzubereiten. Das Bestreben ist es, in erster Linie den einzelnen Schüler in seiner kommunikativen Kompetenz zu stärken. Das Standard-Curriculum wurde insofern auf ein schnelleres Lerntempo erweitert. Das Bestreben ist es zunächst, die vorhandenen mündlichen Kompetenzen aufzugreifen und auszubauen. Darüber hinaus sollen die Schüler ihren Wortschatz und ihre Fertigkeiten im Rahmen der Textrezeption und –produktion steigern, indem sie zunehmend eigene Ideen und Gedanken versprachlichen.

### **Sonstiges**

Es finden jährlich neuntägige Jahrgangsfahrten der 6. Klassen nach England statt (offen für alle Schüler/innen). Die Schüler/innen werden in einer einwöchigen Projektphase darauf vorbereitet, ebenso findet eine Nachbereitung statt. Die Schüler/innen sind in Gastfamilien untergebracht. Diese Fahrt ist eine „Studienfahrt für Grundschüler“ und wird in einem Aufgabenbuch und einem Tagebuch von den Schülern dokumentiert. Englische Theaterstücke und kleine Aufführungen mit englischem Schwerpunkt präsentieren über die Jahre verteilt den hohen Stellenwert des Englischunterrichts in unserer Schule.

### **3.1.3 Schwerpunkt Sport**

*Ziel des verstärkten und zusätzlichen Sportangebotes ist schwerpunktmäßig nicht der Leistungssport, sondern die Erziehung zu lebenslanger Freude an Bewegung und Stärkung des Selbstbewusstseins der Schülerinnen und Schüler.*

Neben **einer** verpflichtenden Teilnahme an den Bundesjugendspielen, nehmen alle Schülerinnen und Schüler unserer Grundschule an **zwei** Veranstaltungen der Bundesjugendspiele teil. Im Sommer findet das Sportfest der Leichtathletik mit einem Vierkampf aus Ausdauer, Sprint, Sprung und Wurf statt. Zusätzlich findet im Winter am Ende des ersten Schulhalbjahres ein Vierkampf im Gerätturnen am Boden, wahlweise Balken/Barren, Reck und Sprung, verteilt für alle Klassen an drei Tagen in entspannter Atmosphäre, in unserer Schulturnhalle statt. Die Urkunden werden anschließend während einer gesonderten Veranstaltung von Schülern und Schülerinnen einer Klasse feierlich übergeben und die Schulsiegerinnen und -sieger in den einzelnen Jahrgängen werden mit Gold-, Silber- und Bronzemedailles geehrt. Alle Kinder werden innerhalb des Sportunterrichts darauf vorbereitet.

Die Ergebnisse der Bundesjugendspiele werden ausgewertet und für das Erreichen des Sportabzeichens verwendet. Fehlende Leistungen können im Laufe des Schuljahres innerhalb des Sportunterrichts nachgeholt werden. So haben alle Kinder unserer Grundschule ab der dritten Klasse die Möglichkeit das Sportabzeichen zu erwerben.

Im Herbst nehmen alle Kinder unserer Grundschule ab Klasse 2 am Vattenfall - Schul - Cup Cross - Lauf im Volkspark Mariendorf teil, die Schulmannschaften haben darüber hinaus die Möglichkeit sich *-je nach Jahrgang-* innerhalb der A-Läufe für das Berlin - Finale am Olympiastadion (Reiterstadion) im Frühjahr zu qualifizieren.

Darüber hinaus versucht die Carl - Sonnenschein - Grundschule nach Möglichkeit und im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten an vielen weiteren Wettkämpfen teilzunehmen. Seit über zwanzig Jahren starten wir mit vielen Kindern erfolgreich beim Mini - Marathon und haben bereits viele hervorragende Platzierungen und Medaillen erkämpft. In diesem Zusammenhang wird in der Vorbereitung auf dieses besondere Berliner Lauffest ein fast tägliches, zusätzliches Trainingsangebot offen für **alle** startberechtigten Schülerinnen und Schüler ab den Sommerferien bis zum Wettkampf (letzter Septembersamstag) angeboten. Mehrmals gab es auch ein zusätzliches Trainingsangebot am Wochenende. Während des jährlichen Spielefestes unserer Grundschule Mitte September findet für alle Schülerinnen und Schüler seit dreizehn Jahren ein *Carl - Sonnenschein - Mini - Marathon* statt. Die jüngeren Kinder können sich an einem kürzeren Schnupperlauf probieren. Zur besonderen Motivation wird der Lauf von einer Schüler-Lehrer-Sambagruppe unterstützt.

Beim Staffeltag des Bezirks vertreten Sprint- und Ausdauerstaffeln unsere Grundschule seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Die 20 x 50m - Pendelstaffel unserer Grundschule konnte sich als *Serienmeister* eigentlich fast jährlich für das Berlinfinale qualifizieren, beim Endkampf viele Finalläufe bestreiten und sogar mehrmals den Berliner Meistertitel *-letztmals 2011/2012-* ersprinten. Darüber hinaus waren auch die Ausdauerstaffeln sehr erfolgreich und konnten 2011/12 beim Berlin-Finale Medaillen erkämpfen. 2013 wurde die 8 x 50m Staffel der Mädchen Berliner Meister und nahm gemeinsam mit der Jungenstaffel am ISTAF teil.

Die **Besten** der Bundesjugendspiele "*Gerätturnen*" werden nach dem Wettkampf gesondert eingeladen und für die Turnwettkämpfe der Berliner Schulen speziell vorbereitet. Seit über zwanzig Jahren nehmen wir mit vielen Kindern an diesem Wettkampf überaus erfolgreich teil. Aufgrund der angespannten Personalsituation musste die Anzahl der Turnmannschaften in den letzten Jahren leider deutlich verringert werden.

Durch die Sanierung unserer Stammgrundschule haben sich die Sportbedingungen für die Klassen 3-6 stark verschlechtert. In der Kurfürstenstraße ist nur noch eine kleine Sporthalle ohne Mittelkreis vorhanden. Der Schulhof ist für den Sportunterricht nicht nutzbar, so dass uns keine geeigneten Anlagen für Leichtathletik, Fußball und Basketball zur Verfügung stehen.

Auch die Arbeitsgemeinschaft Basketball ist von dem schlechten Personalschlüssel betroffen. Nach über zwanzig Jahren erfolgreicher Arbeit *-viele spannende Spiele mit Finalteilnahmen und Berliner - Meistertiteln -* musste die Arbeitsgemeinschaft leider für zwei Jahre ausgesetzt werden. Es wird aber angestrebt, dieses Angebot wieder aufleben zu lassen.

## **3.2 Organisationsentwicklung**

### **3.2.1 Die offene Ganztagschule**

Die Carl-Sonnenschein-Grundschule ist eine „Offene Ganztagsgrundschule“. Eltern können also eine Hortbetreuung für ihre Kinder beantragen. Durch die Einführung der Ganztagsbetreuung kam an unsere Schule eine neue Gruppe von pädagogisch tätigen Kräften: die Erzieherinnen. Neben ihrer Hauptaufgabe, der Betreuung der Kinder im Rahmen von VHG und OGB, unterstützen sie die unterrichtlichen und pädagogischen Prozesse des Vormittags. Dazu ist ein verbindlicher Zeitrahmen für den Einsatz im Unterricht zu entwickeln. Zu beachten sind die Besonderheiten, auf Grund der Zerteilung der Schule auf zwei Standorte, welche zu einer erhöhten personellen und räumlichen Belastung führen.

### **3.2.2 Aufbau der Schulanfangsphase**

Der Unterricht der Schulanfangsphase findet in sechs jahrgangsbezogenen Lerngruppen (JabL) statt und ist in jeweils drei Klassen der Stufe 1 und der Stufe 2 unterteilt. Innerhalb der jahrgangsbezogenen Lerngruppen findet bei Bedarf eine Öffnung der Jahrgänge und eine entsprechende



Durchlässigkeit statt, sodass ein Verweilen und Aufrücken von Schülerinnen und Schülern in der Schulanfangsphase problemlos ermöglicht werden kann.

Die Klassenlehrerinnen der Schulanfangsphase unterrichten die Nebenfächer klassenstufenübergreifend, so dass die Lehrkräfte verweilenden oder aufrückenden Schülerinnen und Schülern bereits bekannt sind. Auf Basis des somit existierenden Vertrauens zwischen Lehrkraft und Schülerin bzw. Schüler, ist ein Klassenwechsel daher leichter realisierbar.

Wesentliche Kennzeichen bez. Merkmale der Schulanfangsphase sind:

- Intensive Zusammenarbeit der Lehrkräfte
- Individuelle Lernwege
- Temporäre Lerngruppen
- Unterstützung durch Elternschaft

Die Lehrkräfte unterrichten in der Schulanfangsphase auf der Grundlage einheitlicher Lehr- und Lernwerke, die aufeinander abgestimmt sind und aufbauen. Für die Unterrichtsvorbereitung und –durchführung arbeiten die Lehrkräfte der Schulanfangsphase sowie ein Sonderpädagoge teamorientiert eng zusammen. Die regelmäßig stattfindenden Stufen- und Teamkonferenzen dienen einem zusätzlichen Wissenstransfer und Wissensaustausch. Jeder Klasse ist eine feste Erzieherin oder ein Erzieher zugeteilt, die oder der pro Woche sechs Stunden der Lehrkraft hilfreich zur Seite steht.

In der Schulanfangsphase wird nach der Methode der individuellen Lernwege unterrichtet. Die individuellen Lernwege bestehen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Der individuelle Lernstand der Schülerinnen und Schüler wird für diese in ihrer Klasse sichtbar an einer Tafel abgebildet. Zusätzlich zu den jahrgangsbezogenen Lerngruppen existieren temporäre Lerngruppen, die bei Bedarf auch jahrgangsübergreifend gebildet werden können. Die temporären Lerngruppen werden vorwiegend durch den Sonderpädagogen betreut und geleitet. Sie haben als Ziele häufig die Behebung spezifischer Lernprobleme.

Weiterhin zeichnet sich die Schulanfangsphase durch eine intensive Unterstützung der Elternschaft aus. Die Eltern erhalten hierbei nicht nur einen Einblick in die Arbeit der Pädagogen, sondern werden auch aktiv in die Gestaltung des Unterrichts eingebunden. Dies kann zum Beispiel eine Lesepatenschaft, die Durchführung der Rad-AG oder die Unterstützung bei Schulprojekten oder –ausflügen sein.

Zum Schulhalbjahr werden allen Eltern, die Kinder in der Schulanfangsphase haben, Entwicklungsgespräche angeboten, da die Schülerinnen und Schüler noch kein Halbjahreszeugnis erhalten.

### **3.3 Personalentwicklung**

Wie überall in Berlin scheiden auch an unserer Schule in naher Zukunft mehrere Kolleginnen und Kollegen aus Altersgründen aus dem Schuldienst aus. Bei Einstellungen und auch bei eventuell notwendigen Umsetzungen achten wir insbesondere darauf, dass weiterhin qualifizierte und engagierte Lehrkräfte passend zum Fächerbedarf zu uns kommen, die das Schulprofil konstruktiv weiterentwickeln können. Diesbezüglich ist entsprechenden Qualifikationen und der Teamfähigkeit neuer Lehrkräfte besondere Beachtung zu schenken.

Die Möglichkeiten der regionalen Weiterbildungsmöglichkeiten durch Regionalkonferenzen und Fachkonferenzen werden genutzt, wodurch alle Lehrerinnen und Lehrer, in den von ihnen unterrichteten Fächern bzw. fachlichen Schwerpunkten fortgebildet werden. Erste-Hilfe-Kurse finden im vorgegebenen Turnus für das gesamte pädagogische Personal statt. Weiterhin nehmen einzelne Kolleginnen und Kollegen sowie Erzieherinnen und Erzieher die Weiterbildungsangebote des LISUM wahr.

### **3.4 Erziehung und Schulleben**

Ein gutes Schulklima entsteht unter anderem durch ein „Wir-Gefühl“. Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Eltern sollen sich in der Schule wohlfühlen und gemeinsam das Schulleben formen. Die Gestaltung von Schul- und Horträumen, von Gebäude und Freiflächen ist Sache aller. Das Prinzip der Gewaltfreiheit wird von allen am Schulleben beteiligten Personen in allen Bereichen der Schule eingefordert. Dazu hatte das Kollegium in der Vergangenheit vielfältige Studientage zu den Themen: soziales Lernen, Erste-Hilfe-Ausbildung und den bevorstehenden Studientag zur häuslichen Gewalt. Weiterhin wurden Fortbildungen zur Konfliktlotsenausbildung, dem Buddyprojekt usw. durchgeführt.

#### **3.4.1 Erziehung durch Rituale**

Fester Bestandteil unserer Schulveranstaltungen sind unter anderem das jährliche Spielefest, Weihnachtssingen und Fasching. Hinzu kommen Sommerabschlussfeste der einzelnen Klassen, Klassenfahrten sowie die Studienfahrt nach England. Neben den Festen und Fahrten legt die Carl-Sonnenschein-Schule großen Wert auf eine angenehme und soziale Schumatmosphäre. Um diese zu erreichen, hat sie eine „Herzchenstunde“ eingerichtet, die jeder Klassenlehrer einmal in der Woche für eine Stunde realisiert. Dabei werden die Kinder in das Lösen von Konflikten mit einbezogen. Klassenübergreifende ausgebildete Konfliktlotsen sind die logische Erweiterung dieser Idee sowie Projekttag zum Anti-Gewalt-Training.

### **3.4.2 Verhinderung der Anwendung von Gewalt – der Dialog soll Konflikte und Auseinandersetzungen lösen.**

In den 1./2. Klassen wird zu Beginn des Schuljahres die „Stopp-Regel“ eingeübt. Die Schülerinnen und Schüler sagen „Stopp“, um die die Forderung nach der körperlichen Distanz auszudrücken, wenn sie sich bedrängt fühlen.

Die noch sehr jungen Kinder werden so in die Lage versetzt, auf Regelverletzungen insbesondere auf verbale und körperliche Gewalt adäquat zu reagieren, bzw. das eigene Verhalten zu reflektieren und angemessen zu steuern.

In einem weiteren Lernschritt wird durch Erlernen des Sendens von Ich-Botschaften (z.B. „Ich bin wütend, weil du mich angerempelt hast.“) die Verbalisierung von eigenen Gefühlen und Konfliktauslösern erlernt sowie das aktive Hinzuziehen von Helfern zur Konfliktlösung (Klassenrat, Konfliktlotsen usw.).

In den Klassen gibt es neben den Unterrichtsregeln auch Gesprächsregeln, die von den Schülern erarbeitet und eingeübt werden.

Die 6. Klassen nehmen am Antigewalttraining der Polizei teil.

Das soziale Lernen soll durch Rollenspiele und Gesprächskreise vertieft werden, in denen die Schüler das „Positive Miteinander“ einstudieren können.

Aus den 6. Klassen werden zu Beginn jeden Schuljahres ca. 16 Schülerinnen und Schüler in der Konfliktlotsenarbeit ausgebildet und durch die drei Religionslehrerinnen über das ganze Schuljahr hinweg betreut. Im Laufe der Konfliktlotsenausbildung lernen die Kinder mittels vereinfachter Gesprächsführungstechniken, Konflikte zu deeskalieren. In jeder Hofpause sind bis zu vier Konfliktlotsen im Einsatz, um die Mitschüler zu unterstützen, Streitigkeiten und Missverständnisse zu regeln. Dabei stellen wir seit Jahren fest, dass die Konfliktlotsen von den Schülerinnen und Schüler gerne zur Hilfe geholt werden. Durch die langfristige und wiederholte Weitergabe der Deeskalationstechniken findet auch ein nachhaltiger Lernprozess in der Schülerschaft statt, der den Schülerinnen und Schüler auch in ihrer Persönlichkeitsentwicklung von Nutzen ist.

## **4. Ziele der Entwicklungsvorhaben** **in den Bereichen Unterrichtsentwicklung, Organisationsentwicklung,** **Personalentwicklung, Erziehung und Schulleben**

### **4.1 Zur Unterrichtsentwicklung**

Die Schule befindet sich im Veränderungsprozess. Die Anforderungen der Gesellschaft an den Unterricht und die Erziehung haben sich geändert. Die neuen Technologien haben die Wirtschaft revolutioniert: Keiner kann sich sicher sein, im einmal erlernten Beruf lebenslang beschäftigt sein zu können. Eine flexible, lebenslange Lernbereitschaft ist gefordert.

Auch wird die Arbeit im Team immer wichtiger. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag der Schule hat sich dadurch erweitert. Damit haben sich auch die Anforderungen an den Unterricht geändert. Neben der Herausbildung der **Sachkompetenz** und der **personalen Kompetenz** sollen die **Methodenkompetenz** und die **soziale Kompetenz** bei den Schülerinnen und Schülern gefördert werden.

Konkret heißt das:

- Den Schülerinnen und Schülern soll umfangreiches Wissen vermittelt werden (**Sachkompetenz**).
- Sie sollen lernen, sich **selbstständig** Wissen anzueignen (**Methodenkompetenz**).
- Sie sollen lernen, **im Team zu arbeiten** (**soziale Kompetenz**).
- Sie sollen Selbstbewusstsein entwickeln, lernen sich auseinander zu setzen und eine eigene Meinung zu vertreten (**personale Kompetenz**).

**Diese Kompetenzen herauszubilden, ist unser erklärtes Ziel.**

### 4.1.1 Die Individualisierung der Lernprozesse

#### **Klasse 1 und 2**

Alle sechs Klassen der Schuleingangsphase arbeiten nach dem Prinzip der individuellen Lernwege. Dazu nutzen alle Klassen die gleichen Lehrwerksreihen. Leistungsschwache Schülerinnen und Schüler erhalten zusätzliche Förderung in Form von Kleingruppenarbeit durch den Sonderpädagogen und / oder durch den Förderunterricht der jeweiligen Klasse.

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Individualisierung des Lernprozesses in Klasse 1 und 2	Individuelle Förderung und Förderung jedes einzelnen Schülers im Rahmen eines gemeinsamen Unterrichtsinhalts	Stärkere Forderung leistungsstarker Schüler  Gezielte Förderung leistungsschwacher Schüler in Binnendifferenzierung und äußerer Differenzierung	Eingangsdagnostik und Auswertung  Erarbeitung von Zusatzmaterialien	Lehrer der Schuleingangsphase  Sonderpädagoge

### Klasse 3 und 4

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Individualisierung des Lernprozesses in Klasse 3 und 4	Weiterentwicklung der differenzierten Unterrichtsmaterialien und der gemeinsamen Unterrichtsplanung zur Förderung jedes einzelnen Schülers in innerer Differenzierung	Regelmäßige Besprechungen im Jahrgangsstufenteam Erstellung und Austausch differenzierter Unterrichtsmaterialien Nach Bedarf differenzierte Aufgabenstellungen in Leistungsüberprüfungen Nach Bedarf ergänzende Differenzierung durch den Sonderpädagogen unterrichtsbegleitend/ergänzend (temporäre Lerngruppen)	Erarbeitung, Sammlung von Unterrichtsmaterialien/ Klassenarbeiten	Jahrgangsstufenteam der 3./4. Klasse  Sonderpädagoge

### Klasse 5 und 6

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Individualisierung des Lernprozesses in Klasse 5 und 6	Weiterentwicklung der Unterrichtsmaterialien zur Förderung und Forderung jedes einzelnen Schülers im Rahmen einer gemeinsamen	Differenzierung der Leistungsanforderungen in Tests und Klassenarbeiten, zunehmende Binnendifferenzierung durch Wochenpläne und Freiarbeitsformen mit Wahl-/Pflichtaufgaben usw., Nutzung von angeschafften LRS Fördermaterialien	Erarbeitung und Abstimmung der Zusatzmaterialien in der fünften Klasse in regelmäßigen Teambesprechungen	Lehrer der Klassenstufe 5 und 6  Sonderpädagoge

	Unterrichtsplanung im Jahrgangsstufentea m	Nach Bedarf Zusammenarbeit mit dem Sonderpädagogen		
--	---	---	--	--

#### **4.1.2 Die Entwicklung der Lesekompetenz**

Die Entwicklung der Lesekompetenz ist der Schwerpunkt des Schulinternen Curriculums der Schule. Darin sind einzelne Maßnahmen nach Fächern und Klassenstufen aufgeführt. In der folgenden Tabelle sind allgemeine Maßnahmen aus dem Deutschunterricht aufgelistet.

<b>Ziel-beschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzung</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
<b>Förderung der Lesefähigkeit</b>	Verbesserung der Leistungen im Leseverständnis  Förderung der Leselust	Einrichtung von regelmäßigen wöchentlichen Lesestunden  Unterstützung durch Lesepaten  Lesebegleithefte  Buchvorstellungen  Lesekisten  Lesen von Ganzschriften  Lesewoche (1./2. Klassen)  Nutzung des Internets als Leseforum in <b>Klasse 2 bis 6</b> ( <a href="http://www.antolin.de">www.antolin.de</a> )  Teilnahme an Vorlesewettbewerben	gute Ergebnisse bei den Vergleichsarbeiten bzw. bei den Klassenarbeiten zum Leseverständnis  zunehmende Lesefreudigkeit auch bei leseunlustigen Schülerinnen und Schülern (vgl. Evaluationsbericht zur Lesehäufigkeit)	Schulleitung Gesamtkonferenz Fachkonferenz Deutsch

		Erstellen von Hörspielen in der 5. Klasse		
--	--	---	--	--



### 4.1.3 Unterrichtsentwicklung im Bereich Englisch

Zielbeschreibung	Aktuelle Zielsetzungen	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin	Verantwortlichkeit
Unterrichts-Entwicklung im Bereich Englisch	<p>Hohes Niveau fremdsprachlicher Kompetenzen insbes. im Bereich Sprechvermögen</p> <p>Kleine Unterrichts-sequenzen in den Fachunterricht anderer Fächer einbeziehen.</p> <p>Englischlehrer greifen umgekehrt einzelne Themen-bereiche aus dem Fachunterricht auf und beziehen solche Themen in den Englischunterricht ein.</p>	<p>Frühbeginn Englisch ab der 1. Klasse im Umfang von einer Wochen-stunde; der Fachunterricht erfolgt zusammen mit KlassenlehrerIn</p> <p>Verstärkter Englisch-Unterricht im Umfang von einer zusätzlichen Wochenstunde in den Klassen 3/4 für interessierte u. sprachbegabte Kinder</p> <p>Verstärkter Englisch-Unterricht im Umfang von zwei zusätzlichen Wochenstunde in den Klassen 5/6 für interessierte u. sprachbegabte Kinder</p> <p>Besuch englisch-sprachiger Theateraufführungen ab Klasse 3</p> <p>Einstudieren eigener Szenen und Theaterstücke</p>	Spürbare mündliche Sprachkompetenz im Unterricht, Theaterbesuchen, eigener Theatervorstellungen sowie bei den Englandfahrten	<p>GK Schulleitung FK Englisch</p> <p>Betreuungsschlüssel bei den Englandfahrten: 1Lehrkraft pro 10-12 Kinder, das resultiert daraus, dass in England Museumsbesuche etc. nur mit einem solchen</p>

	weitere Steigerung der Teilnehmer-zahlen an den Jahrgangsfahrten	Einbeziehung des Computers in den Englischunterricht: Internet, Lernsoftware  Klassen - bzw. Jahrgangsfahrten nach England in der Klassenstufe 6	Gesteigerte Teilnehmerzahl im Verhältnis zur Gesamtschülerzahl	Betreuungsschlüssel möglich sind.
--	--	--	--	-----------------------------------

#### **4.1.4 Unterrichtsentwicklung im Bereich Sport**

Unsere Schule führt die Bundesjugendspiele in Leichtathletik und im Gerätturnen durch, nimmt ab Klasse 2 am Vattenfall-Schul-Cup Cross-Lauf teil, beteiligt sich am Mini-Marathon, am Staffeltag der Berliner Grundschulen, an den Turnwettkämpfen und ermöglicht das Ablegen des Sportabzeichens.

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Unterrichts-entwicklung im Bereich Sport	Erziehung zur Freude am Sport, insbesondere Förderung von Leichtathletik, insbesondere Ausdauersport, Gerätturnen und Mannschaftssportarten (Schwerpunkte: Basket- und Fußball)  Beibehaltung des Trainings / der Teilnahme am Minimarathon, dem Cross-Lauf, dem Staffeltag, den	Training am Vormittag für den Mini-Marathon durch tägliche Trainingseinheiten in der Vorbereitungsphase nach den Sommerferien bis zum Wettkampf. Trainingszustandsüberprüfung beim jährlichen <i>Spielefestlauf</i> .  Vormittägliche Trainingseinheiten zur Teilnahme am Staffeltag (Bezirk/Berlinfinale) und an den Turnwettkämpfen der Berliner Schulen  Freistellung der Kinder und Lehrer/innen für das Training und die Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen, insbesondere in den	Niveauerhaltung (oder Steigerung) der Teilnehmerzahlen und der Erfolge an Wettkämpfen Anhang: 5.1 Sportliche Aktivitäten 5.2 DVD  Teilnahme an den Wettkämpfen der aktuellen Zielsetzung  Abnahme des Sportabzeichens	<b>GK, Schulleitung, FK Sport Fachlehrer Sport</b>

	Turnwettkämpfen und dem Alba-Schulcup  Ausrichtung der BJS in Leichtathletik und im Gerätturnen Abnahme des Sportabzeichens	Bereichen Ausdauersport, Gerätturnen und Basketball		
--	--	---	--	--

#### **4.1.5 Die Entwicklung der Medienkompetenz**

Teilweise wird im Rahmen des PC-Unterrichts und durch einige Klassenraumcomputer eine Binnendifferenzierung durch neue Medien im engeren Sinne durchgeführt. Computerkurse finden in Klasse 5 und 6 in Teilgruppen (Klassenteilung) statt. Im Zusammenhang mit der Unterrichtsgestaltung der PC- und Mathematikstunde wird teilweise Rechtschreibförderung und Rechenförderung durchgeführt.

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Entwicklung der Medienkompetenz im engeren Sinne	Ausweitung der Nutzung von PCs in den Klassenräumen und SMART-Fortbildung	Fortbildung in der Arbeit und Nutzung von SMART-Boards  Ausbau des PC-Betriebs in Klassenräumen  Ausweitung der Rechtschreibförderung mit Computern im PC-Unterricht  Umsetzung im Fachunterricht mit mobilem Beamer	Schuljahr 2015/16 in Vorbereitung auf den Umzug  Aufrüstung der Rechner Projekt Klassenraum-PC und Selbstevaluation via ISQ  Rechtschreibtests, Umgang mit MS-Office Anwendungen, Ausweisung im Stundenplan, Auswertung in Fachkonferenz Deutsch	Gesamtkonferenz Medienexperten PC Verantwortlicher und Schulleitung (SMART)  Fachkonferenz Deutsch

	Präsentations- und Kommunikationskompetenz der SchülerInnen durch regelmäßige ppt-Präsentationen  Angebot einer Computer/Internet AG für alle Klassenstufen	Bedarfsabfrage  Kompetenzentwicklung im Umgang mit sozialen Netzwerken	Fragebögen für Klassen noch im Schuljahr 2014/15	Medienexperten
--	---	--	--	----------------

## 4.2 Zur Organisationsentwicklung

### 4.2.1 Das 40 Minuten-Modell

Zur Schärfung des Schulprofils wurde das 40-Minuten-Stundenmodell eingerichtet. Mit den gewonnenen Unterrichtsstunden wurde der Englischunterricht ab Klasse 1 sowie der verstärkte Englischunterricht ab Klasse 3 erst möglich. Außerdem wurden die Stunden in den letzten Jahren entsprechend der Schulentwicklung hauptsächlich für die Bereiche Sport, Musik und Soziales Lernen ("Herzchen-Stunde") und Lesen eingesetzt.

In der Tabelle ist dargestellt, welche Unterrichtsstunden aus den gewonnenen Minuten im Wochenstundenplan der Klassenstufen vorgesehen sind.

#### Verwendung der gewonnenen Stunden:

<b>Klasse</b>	<b>45 Min Pflichtstd.</b>	<b>40 Min Pflichtstd.</b>	<b>Verwendung der zusätzlichen Std.</b>	<b>Bemerkungen</b>
1	20	22	1 EU , 1 Soziales Lernen	100 Min. = 2 Std. 20'
2	21	23	1 EU, 1 Soziales Lernen, 1 Radfahrtraining	105 Min. = 2 Std. 25'
3	24	27	1 EU int. , 1 Soziales Lernen,	120 Min. = 3 Std.

			1 Literatur (s. Schulinternes Curriculum: Förderung der Lesefreude u. Lesekompetenz)	
4	27	30	1 EU int. , 1 Soziales Lernen, 1 TNU im Bereich Sachkunde	135 Min. = 3 Std. 15`
5	30	34	2 EU int. , 1 Soziales Lernen, 1 Differenzierung	150 Min. = 3 Std. 30`
6	31	34	2 EU int. , 1 Soziales Lernen, 1 Differenzierung	155 Min. = 3 Std. 35`

**Klasse 1 und 2:** 45 Min. ergeben die 3. Stunde in Klasse 2 für Radfahrtraining

**Klasse 4, 5 und 6:** 80 Minuten ergeben 2 Stunden und somit die 4. zusätzliche Stunde in 5/6 für Differenzierung – diese Stunde wird genutzt, um eine NAWI Stunde als Teilungsstunde gekoppelt mit dem PC Unterricht zu erteilen. Somit können im NAWI Unterricht besser Versuche durchgeführt werden und jeder Schüler hat pro Woche eine Stunde PC Unterricht (Raum hat 15 Arbeitsplätze, also Kapazität für eine halbe Klasse).

Bei einem angenommenen Bedarf von 530 Lehrerstunden pro Woche ergibt sich im 40- Minuten -Modell ein Stundenumfang von +66 Lehrerstunden.

**Verteilung dieser Stunden bei Dreizügigkeit lt. Tabelle oben**

Klasse 1: 6 Std.

Klasse 2: 9 Std.

Klasse 3: 9 Std.

5 Std. für Schwimmunterricht

Klasse 4: 9 Std.

Klasse 5/6: 24 Std.

62 Std.

Darüber hinaus gehende Stunden werden für Förderunterricht, Teilungsstunden oder Arbeitsgemeinschaften ( Sport / Musik ) eingesetzt.

#### **4.2.2. Verzahnung von Schule und Hort**

Ein großer Vorteil unserer Schule ist die enge personelle Verzahnung des Hortes mit dem Schulbetrieb. Unsere Erzieherinnen gehen vormittags mit in den Unterricht, unterstützen die Lehrerinnen und Lehrer in ihrer Arbeit, lernen die Schülerinnen und Schüler mit ihren Stärken und Schwächen kennen, wissen, womit sich die Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht beschäftigen und können am Nachmittag mit denselben Kindern weiterarbeiten. Hierdurch bieten sich Möglichkeiten der Vernetzung von Bildung, Erziehung und Betreuung.

Ein pädagogisches Konzept muss sich deshalb auf die Gesamtheit der Bereiche Unterricht, unterrichtsbezogene Angebote, themenbezogene Vorhaben und Projekte, individuelle Förderung und Freizeitgestaltung beziehen.

Ein breit gefächertes Freizeitangebot im Hort ist durch die Personalsituation bzw. die eingeschränkten Räumlichkeiten aufgrund der Baumaßnahmen an beiden Standorten zurzeit nicht ausreichend umsetzbar. Die Zuordnung der Erzieherinnen und Erzieher musste auf sechs Unterrichtsstunden wöchentlich reduziert werden. Aktionstage finden zu besonderen Anlässen statt.

Wegen des Wechsels von Jül auf Saph 2011 wurden die Kooperationsstunden für Erzieherin und Lehrkraft gestrichen. Obwohl stundenweise weiterhin Erzieherinnen im Unterricht unterstützen, fehlen Zeitfenster für den notwendigen Austausch.

#### 4.2.2.1 Entwicklung in der Ganztagsbetreuung

Zielbeschreibung	Aktuelle Zielsetzungen	Maßnahmen	Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin	Verantwortlichkeit
Ausbau der Ganztagschule	<p>Mehr Zusammenarbeit zwischen Lehrern und Erziehern</p> <p>Kooperationsstunden</p> <p>Ein breit gefächertes Freizeitangebot im Hort</p>	<p>Feste Zuordnung von Erzieher/innen an Klassen mit Unterrichtsbegleitung</p> <p>Einrichtung eines festen Aktionstages</p>	<p>Im Stundenplan für die Klassen 1-3 (4) sind 8 Wochenstunden Begleitung des Unterrichtes vorgesehen. Aufgrund der Arbeitsbedingungen er Erzieher/innen muss gegebenenfalls davon abgewichen werden (z.B. Spätdienst, VHG, Stundenausfall und damit verbunden die Beaufsichtigung im Hort).</p>	<p>Gesamtkonferenz Schulleitung Koordinierende Erzieherin</p>
Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Erzieherinnen und Lehrkräften	Austausch außerhalb des Klassenraums schaffen.	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Teilnahme einer Erzieherin/eines Erziehers bei den Dienstbesprechungen des Lehrerkollegiums</li> <li>2. Teilnahme der Schulleitung an den wöchentlichen Teambesprechungen der Erzieherinnen und Erzieher</li> <li>3. Halbstündiges Treffen von Erzieherinnen und Lehrkräften vor Gesamtkonferenz</li> </ol>	<p>Beginn: nach den Herbstferien 2014</p> <p>Evaluation: In einem Jahr (Ende 2015), 2. Gesamtkonferenz.</p>	<p>Schulleitung, Koordinierende Erzieherin</p>

### **4.2.3 Teamarbeit der Lehrkräfte**

Zusammenarbeit im Team ist die Grundlage unserer täglichen Arbeit im Kollegium und im Klassenzimmer.

Wir planen dabei Unterricht zunehmend gemeinsam und tauschen uns bezüglich deren Erfolg und Weiterentwicklung regelmäßig mit den Kollegen aus, um eine Grundlage für eine optimale pädagogische Arbeit zu legen. Möglichkeiten für partnerschaftliches Arbeiten oder Teamarbeit, zu dem auch die Schulleitung mit ihrem Lehrauftrag gehört, bewirken eine Arbeitsentlastung und fördern die Arbeitseffizienz und Zufriedenheit.

*Teamarbeit ist für uns alle selbstverständlich, da wir dadurch effizient und qualitativ arbeiten.*

Das positive Klima innerhalb des Kollegiums und die Zusammenarbeit unter den Lehrkräften wird an unserer Schule durch folgende Organisationsformen ermöglicht:

- Integration neuer Lehrkräfte durch eine offene Willkommenskultur und durch Informationsweitergabe und Materialaustausch
- Unterrichtsmaterial wird verstärkt in Fachkonferenzen vorgestellt, um damit pädagogisch geschickt zu arbeiten und gute Erfahrungen zu nutzen und auszubauen (Material- und Ideenbörse)
- Regelmäßige Teamsitzungen für klassenübergreifende Projekte und Aktivitäten
  - „Helfer auf vier Pfoten“,
  - „Leseprojektwoche“,
  - „Brummiprojekt“ ausgeführt durch die Polizei,
  - „Raufen nach Regeln“,
  - Musikprojekte und Klassenfahrten sowie die Englandfahrt
  
- Jahrgangsteams
  - Austausch über Lernziele und Lerninhalte,



- Inhalte von Klassenarbeiten innerhalb der Klassenstufen und Fachbereiche,
  - gemeinsame Unterrichtsvorbereitungen und
  - Anfertigungen von didaktischem Lehrmaterialien und Lernmaterialien
- 
- Transparenz der Stundentafel

Entwicklungsziele:

- Ausbau der Kooperation zwischen Lehrern und Erziehern
- Transparenz der Klassenverteilung zum neuen Schuljahr
- Ausbau der Kooperation zwischen den zwei Schulstandorten
- Einrichtung von Lehrertandems zur Weiterentwicklung und Optimierung handlungsorientiertem Unterrichts
- Stärkung des sozialen Klimas innerhalb des Kollegiums durch regelmäßige gemeinsame Aktivitäten und Förderung der Lehrer\*innen-Gesundheit

#### **4.2.4 Zusammenarbeit in Gremien unter Beteiligung von Schülerinnen, Schülern und Eltern**

##### **Schulkonferenz**

Die Schulkonferenz berät alle wichtigen Angelegenheiten der Schule und vermittelt bei Meinungsverschiedenheiten. Sie dient der Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern, deren Erziehungsberechtigten und dem Schulpersonal.

Sie kann gegenüber den anderen Konferenzen Empfehlungen abgeben; die Empfehlung muss auf der nächsten Sitzung dieser Konferenz beraten werden.

##### Konferenzen der Lehrkräfte

Dazu zählen:

- Gesamtkonferenz der Lehrkräfte,
- Fachkonferenzen,
- Klassenkonferenzen und
- Jahrgangskonferenzen.

#### Mitwirkungen der Schülerinnen und Schüler in der Schule

Dazu zählen:

- Schülerversammlungen
- Gesamtschülervertretung

#### Mitwirkungen der Erziehungsberechtigten in der Schule

Dazu zählen:

- Elternversammlungen
- Gesamtelternvertretung
- Gesamtelternversammlungen
- Gesamtschülervertretung

### **4.3. Zur Personalentwicklung**

Um den Schülerinnen und Schülern nicht nur Sachkompetenz, sondern auch Methodenkompetenz, soziale und personale Kompetenz zu vermitteln, muss sich die Rolle der Lehrkräfte ändern. Eine notwendige Voraussetzung für die Umsetzung der Schulreform ist, dass die Kollegen und Kolleginnen sich für Neues aufgeschlossen zeigen.

Sie sollen Bereitschaft zeigen,

- die Klassenzimmertür zu öffnen,
- sich mit anderen austauschen,
- im Team zu arbeiten,
- sich auf gemeinsame Ziele in der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu verständigen,
- neue Medien kennen zu lernen und einsetzen zu können.

Wir sind bestrebt neue Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen, die die inhaltliche Arbeit im Sinne des Schulprogramms fortführen können und wollen. Dazu nutzen wir die bekannten Wege der Personalgewinnung.

## **4.4. Zu Erziehung und Schulleben**

Für die nächste Zeit hat sich die Schule Entwicklungsprojekte vorgenommen, die die Konsequenz der Erziehungsarbeit weiterhin stärken und Kinder und Eltern vermehrt in die schulische Arbeit einbinden möchte.

### **4.4.1 Aktualisierung von Schulregeln**

Regeln sind zum Teil uneinheitlich und auf Übertretungen wird nicht immer in gleicher Weise reagiert.

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Aktualisierung und Vereinheitlichung von Schulregeln	Verbindlichkeit im Alltag	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Durchführung einer Gesamtkonferenz</li><li>2. Besprechung von Regeln und Überarbeitung der Schulordnung</li><li>3. Verteilung und Besprechung der aktualisierten Schulregeln in den Klassen</li></ol>	Beginn: sofort  Evaluation: Austausch auf der nächsten Schulkonferenz	Schulleitung, Schulkonferenz

#### **4.4.2 Einbindung der Schülerschaft**

Die **Schülerinnen und Schüler** sollen durch die Beteiligung an schulischen Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen lernen, selbstbewusst und demokratisch zu handeln, indem sie z.B.

- bei wöchentliche in von Schülerinnen und Schülern gebildeten Klassengesprächen demokratische Entscheidungsprozesse kennen und anwenden lernen und/oder
- sich als Konfliktlotsen für die Schulgemeinschaft ausbilden lassen.

Es werden in den Klassen Klassensprecher gewählt, die in regelmäßigen Treffen mit der Schulleitung sowie im Jugendparlament Tempelhof-Schöneberg, sowie im Bezirksschülerausschuss die Interessen ihrer Mitschüler vertreten.

Es besteht eine Schulordnung, die ein Ergebnis der gemeinsamen Beratung zwischen Schülern, Eltern und Lehrern ist. Diese Schulordnung bildet die anerkannte Basis unseres gemeinsamen Zusammenlebens. Sollte sich die Notwendigkeit ergeben, eine Änderung an der Schulordnung herbeiführen zu müssen, wird dies erneut im gemeinsamen Prozess aller Beteiligten geschehen.

#### **4.4.3 Beurteilung der Essensversorgung unter Beteiligung der Kinder**

Seit Februar 2014 beliefert ein neuer Caterer die Schulmensa der Carl-Sonnenschein-Schule.

Trotz sorgsamer Auswahl (Essensausschuss, Probeessen, Vergleiche unter den Caterern) ist die Zufriedenheit unter den Schülern unterschiedlich groß.

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Essensversorgung in der Mensa	Gewinnung eines Meinungsbildes zur Essensversorgung Die Schüler sollen eine Woche lang ein Feedback zum Mittagessen geben. Danach wird über den weiteren	<ol style="list-style-type: none"><li>1. Die 1. und 2. Klassen nehmen eine Woche lang am „reflektierten Essen“ teil.</li><li>2. Die Schüler/innen gehen mit ihrer Lehrkraft gemeinsam zum Mittagessen.</li><li>3. Der Feedbackbogen wird im Unterricht besprochen.</li></ol>	Im November 2014  Evaluation: Der Essensausschuss wertet die Feedbackbogen aus.	Schulleitung, Essensausschuss

	Werdegang diskutiert.	4. Die Schüler/innen beantworten den Bogen jeweils nach dem Essen.		
--	-----------------------	--	--	--

#### **4.4.4 Einbindung der Elternschaft**

Die Einbindung unserer **Eltern** wird aus folgenden Gründen gefördert:

- Kinder können sich in einem harmonischen Umfeld entwickeln, wenn sie wissen, dass für ihre Eltern und die Lehrkräfte gleiche Regeln im Zusammenleben gelten.
- Kinder fühlen sich geborgen, wenn sie in einem Klima aufwachsen, das von Wertschätzung und Anerkennung der schulischen Arbeit geprägt ist.
- Deshalb helfen gemeinsame Gespräche über pädagogische und psychologische Themen der Schule und dem Elternhaus, sich in Erziehungsfragen zu verständigen und eine gemeinsame Basis für die Erziehung der Kinder zu schaffen.
- Die Eltern können ihre außerschulischen Erfahrungen in den Unterricht einbringen und damit das Schulleben bereichern.
- Eltern können die Lehrkräfte wirksam bei der Differenzierung im Unterricht und bei Unterrichtsvorhaben unterstützen.

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Kooperation Elternhaus – Schule	Stärkung der partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternschaft	Auf allen Ebenen wird die Zusammenarbeit zwischen Elternschaft und Kollegium gepflegt. Eine offene, konstruktive, auch kritische, in jedem Fall vertrauensvolle Atmosphäre wird angestrebt und gepflegt.	<b>Hohe Teilnehmerzahlen in den Gremien mit Beteiligung der Elternschaft</b>	<b>GEV, Schulleitung, Kollegium</b>

#### **4.4.4.1 Beispiel: Gemeinschaftliche Schulhofbegrünung, künstlerische Gestaltung und Renovierung des Standorts Kurfürstenstraße 53**

Im Rahmen des Umzugs an den Ausweichstandort Kurfürstenstraße wurden durch eine Elterninitiative in Zusammenarbeit mit der Schulleitung umfangreiche Projektmaßnahmen geplant und durchgeführt. Die Elterninitiativen wurden von der Schulleitung, den Lehrerinnen und Erzieherinnen tatkräftig unterstützt. So wurde unter anderem die graue Fassade bemalt, ein Spielplatz mit Geräten und Sandfläche auf dem Schulhof errichtet, die

grauen Blumenkübel bemalt, versetzt und bepflanzt, ein Beet mit Holzbank angelegt, ein Fußballtor und ein Basketballkorb installiert, ein Garten für den Hort angelegt, das Treppenhaus mit Kunstobjekten belebt und die Heizungen in den Klassenräumen und im Hort gestrichen. Eine detaillierte Dokumentation dieser Projekte befindet sich im Anhang.

#### **4.4.5. Entwicklung im Bereich der sozialen Kompetenz**

**Die hier aufgeführten Maßnahmen führen dazu die Anwendung von Gewalt zu verhindern. Konflikte und Auseinandersetzungen werden im Dialog gelöst.**

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Entwicklung im Bereich der sozialen Kompetenz	Entwicklung einer Gesprächskultur im Klassenzimmer  Verhinderung der Anwendung von Gewalt  Vermittlung von Respekt untereinander	Übungen zu Wahrnehmung und Umgang mit Gefühlen  Einüben der „Stopp-Regel“  Klassenregeln und Gesprächsregeln erarbeiten und einüben  Anti-Gewalt-Training der Polizei  Ausbildung und Einsatz von Konfliktlotsen für die Hofpausen	Bewusstmachung des Gefühlslebens anderer und des eigenen (Klasse 1/2)  Wertschätzung und Respekt anderen gegenüber  Senkung der Gewaltvorfälle in allen Klassenstufen  Unterstützung der Einigung im Dialog (Klasse 5/6)	Klassenlehrer Fachlehrer Schulpersonal



#### 4.4.6. Stärkung der Schulgemeinschaft

<b>Zielbeschreibung</b>	<b>Aktuelle Zielsetzungen</b>	<b>Maßnahmen</b>	<b>Kriterien der Zielerreichung/ Realisierungstermin</b>	<b>Verantwortlichkeit</b>
Gute Schulatmosphäre	Stärkung der Schulgemeinschaft und Identitätsstiftung durch musische Angebote im Bereich Theater, Musik und Tanz	u.a. Bereitstellung von AG-Stunden zur Durchführung von Tanzvorführungen, musikalischen Aufführungen und von Theateraufführungen	Jährliche Aufführungen in den genannten Bereichen	Schulleitung, GK FK Musik
Gemeinschaftliche Aktivitäten an Beispielen: Projekt „Singfest“ Teilnahme unserer Saph - Klassen und einiger 3. Klassen am Projekt: Klasse -wir singen (18. -22. 6.2015), Weihnachtsfeier, Vorlesewettbewerb/ Lesewoche, Siegerehrungen, Frühjahrs- und Herbstkonzert, Abschiedsfeier	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemeinsames Singen fördern</li> <li>- Gemeinschaftsgefühl fördern</li> <li>- soziales Miteinander durch gemeinsames Singen fördern</li> <li>- Kinder lernen gemeinsam einen Liederkanon, aus dem sie auch außerhalb der Schule miteinander singen können</li> <li>- Motivation und Selbstvertrauen soll gestärkt werden</li> <li>- Lebensraum Schule soll durch gemeinsames Singen nachhaltig positiv geprägt werden</li> <li>- Den Abschluss bildet ein großes gemeinsames Liederfest als Ziel und Höhepunkt</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmäßiges gemeinsames Singen im Musikunterricht und im Klassenraum</li> <li>- Jedes Kind erhält eine CD mit den Liedern und mit Playback zum Üben im häuslichem Umfeld und mit der Familie</li> <li>- gemeinsame Siegerehrung nach den Bundesjugendspielen in der Aula</li> <li>- Vorlesewettbewerb der 6. Klassen für die fünften Klassen, gemeinsame Präsentation der</li> </ul>	<p>Gemeinsames Singen ca. acht Wochen sowohl im Musikunterricht als auch täglich 10 Minuten in der Klasse</p> <p>Liederfest: Sa, 20.Juni 2015 um 14:30 Uhr in der Max-Schmeling-Halle</p>	Klassenlehrerinnen und Musiklehrerinnen FK Sport, FK Musik

		<p>Ergebnisse der Lesewoche in Klasse 1/2</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- jährliche Weihnachtsfeier für alle Schüler/innen</li> <li>- Frühjahrskonzert und Herbstkonzert für alle interessierten Schüler/innen und Eltern</li> <li>- gemeinsame Verabschiedung der 6. Klassen</li> </ul>		
--	--	---	--	--

## 5. Evaluation

### 5.1 Evaluationsberichte

**Im Schuljahr 2013/14 wurden zwei Evaluationsberichte erstellt.**

<b>5.1.1 Evaluationsbericht Lesekompetenz (Bereich Unterrichtsentwicklung)</b>	
<b>Qualitätsbereiche</b>	
Lehr- und Lernprozesse	Erhebung des IST-Zustandes des Leseverhaltens, um das Interne Curriculum im Bereich Lesekompetenz adäquat und effizient auszugestalten
Qualitätsentwicklung	Überprüfung der Effizienz der bereits im Curriculum beschriebenen und im Schulalltag implementierten Maßnahmen (Befähigung zur Nutzung von Bücherei und Bücherbus)
<b>Durchführung unter Beteiligung von</b>	
Schulleitung	Korrektur und Rückmeldung zu Fragebogen und Bericht
Evaluationsberaterin	Erstellung des Fragebogens sowie des Berichtes, Auswertung der Fragebögen mit Excel
Schülerschaft	Schriftliche Befragung aller Schülerinnen und Schüler sowie Pre-Test in 2 sechsten Klassen
Erziehungsberechtigten	Ausfüllen des Fragebogens erfolgte eventuell mit Hilfe der Eltern (in den unteren Klassen)
<b>Zusammenfassende Fragestellung:</b> Es wurde ein Bereich aus dem schulinternen Curriculum evaluiert: Die Schülerinnen und Schüler nutzen das Angebot des Bezirks (Bücherbus und Bücherei), um ihre Lesekompetenz auch in außerschulischen Bereichen zu verbessern. Die Schule unterstützt dabei durch gemeinsame Büchereibesuche, die gezielte Aufforderung nach Unterrichtschluss zum Bücherbus zu gehen, eine Klassenbücherei aus dem Bestand von Bücherei/Bücherbus zur Verfügung zu stellen und die Anmeldung der Schülerinnen und Schüler bei dem Online-Leseportal „Antolin“, das zusätzlich Motivation und Lesekompetenz steigert. Mit dieser Befragung wurde überprüft, ob die Kinder tatsächlich die Angebote Bücherbus und Bücherei nutzen. Entsprechend der Ergebnisse werden die Lehrerinnen und Lehrer erarbeiten, wie der Besuch von Bücherbus bzw. Bücherei sowie	

das häusliche Lesen durch angemessene Maßnahmen im Unterricht unterstützt und gefördert werden können. Um die Maßnahmen passend entwickeln zu können, wird auch das Leseverhalten der Kinder analysiert.

### **5.1.2 Evaluationsbericht Spielefest (Bereich Schulkultur)**

#### **Qualitätsbereich**

Schulkultur	Das Spielefest ist seit einigen Jahren ein fester Bestandteil des schulischen (außerunterrichtlichen) Miteinanders von Kindern, Eltern und Lehrern und prägt damit die Schulkultur
-------------	--

#### **Durchführung unter Beteiligung von**

Schulleitung	Korrektur und Rückmeldung zu Fragebogen und Bericht
Evaluationsberaterin	Erstellung des Fragebogens sowie des Berichtes, Auswertung der Fragebögen mit Excel
Schülerschaft	Schriftliche Befragung aller Schülerinnen und Schüler sowie Pre-Test in 2 sechsten Klassen
Erziehungsberechtigten	Ausfüllen des Fragebogens erfolgte eventuell mit Hilfe der Eltern (in den unteren Klassen)

#### **Dieser Befragung liegen unter anderem folgende Fragestellungen zugrunde:**

1. Wie gefällt den Schülerinnen und Schülern das Spielefest so wie es jetzt ist?
2. Gibt es besondere Vorlieben in den verschiedenen Klassenstufen bzw. allgemein?
3. Können die besonders beliebten Spiele vielleicht anders organisiert werden?
4. Was steht in welchem Alter im Vordergrund?
5. Für welche Klassenstufe sind die Angebote angemessen? Für wen muss zusätzliches bzw. anderes angeboten werden?
6. Wie hoch die Beteiligung der Eltern?
7. Wünschen sich die Kinder im nächsten Jahr auch wieder ein Spielefest?
8. Welchen Raum nimmt der Minimarathon ein? Beteiligen sich viele Kinder daran? Wenn ja, auf welche Art und Weise beteiligen sie sich daran?

9. Was kann um das Spielefest herum noch angeboten werden, um eine höhere Wertigkeit und Nachhaltigkeit zu erzielen?

## 5.2 Evaluationsvorhaben:

Langfristige Fortführung der Evaluation der momentanen Schwerpunkte aus dem Evaluationszeitraum 2013/14 im Zweijahresrhythmus.

<b>Evaluationsvorhaben</b>	<b>Qualifizierung</b>	Benennung von Evaluationsbeauftragten Schulung der Evaluationsbeauftragten Teilnahme an der Evaluation im Rahmen von SEIS Selbstevaluation für Lehrerinnen und Lehrer (ISQ-Portal) Erstellung von 2 Evaluationsberichten (Bereiche: Unterrichtsentwicklung und Schulkultur)	<b>Evaluationsbeauftragte wurden bereits bestimmt</b> <b>Erfolgte im Schuljahr 2007/2008</b> <b>SEIS-Bericht 2008 liegt vor und wurde auch entsprechend ausgewertet</b>  <b>Erstellung im Jahr 2013/14</b>	<b>Schulleitung</b>  <b>ISQ</b>  <b>GK</b>
----------------------------	-----------------------	---	--	--

## **6. Abkürzungsverzeichnis**

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>
EU	Englischunterricht
FK	Fachkonferenz
GEV	Gesamtelternvertretung
GK	Gesamtkonferenz
ISQ	Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e.V.
JtFO	Jugend trainiert für Olympia
JüL	Jahrgangsübergreifendes Lernen
Kita	Kindertagesstätte
NaWi-Raum	Fachraum für Naturwissenschaften
OGB	Offener Ganztagesbetrieb
SAPH	Schulanfangsphase
SEIS	Selbstevaluation in Schulen
TNU	Technisch-naturwissenschaftlicher-Unterricht
BJS	Bundesjugendspiele
CSG	Carl-Sonnenschein Grundschule
GS	Grundschule
VHG	Verlässliche Halbtagsgrundschule